Abstract zur Diplomarbeit

Einschätzung des kritisch kranken Kindes

Viviane Zürcher, RS 23 – 26B, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Schutz und Rettung Bern

Einleitung

Pädiatrische Notfälle machen 6–10% aller Rettungsdiensteinsätze aus und stellen besondere Herausforderungen dar, da sich Kinder physiologisch und verhaltensbedingt deutlich von Erwachsenen unterscheiden. Die vorliegende Arbeit widmet sich der wissenschaftlich fundierten und praktisch umsetzbaren Darstellung der präklinischen Einschätzung kritisch kranker Kinder und untersucht, wie die Patientengruppe «Kind» medizinisch definiert wird, welche diagnostischen Mittel dem Rettungsdienst zur Verfügung stehen und wann ein Kind als «kritisch krank» eingestuft wird.

Methodik und Material

Eine systematische Literaturrecherche bildet die Grundlage dieser Arbeit. Einschlägige Datenbanken (Google Scholar, SpringerLink, SwissConsortium) wurden mit gezielten Fachbegriffen durchsucht und aktuelle internationale Leitlinien (ERC Guidelines 2025, PALS-Richtlinien) berücksichtigt. Die Fokussierung auf das Pediatric Assessment Triangle (PAT) und das Primary Survey (ABCDE-Schema) erfolgte aufgrund ihrer hohen Praktikabilität, zeitlichen Effizienz und wissenschaftlichen Validität für die präklinische Notfallmedizin.

Ergebnisse und Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Arbeit systematisiert die altersgerechte Definition von Kindern und stellt zentrale Beurteilungsinstrumente dar. Das PAT ermöglicht eine Ersteinschätzung innerhalb von 30–60 Sekunden mittels der Komponenten Erscheinungsbild, Atemarbeit und Kreislauf; ein Kind gilt als kritisch, wenn zwei oder mehr dieser Komponenten abnormal sind. Das Primary Survey (ABCDE-Schema) bietet eine umfassende Primärbeurteilung mit altersabhängigen Normwerten für Atemfrequenz, Herzfrequenz und Blutdruck.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Strukturierte Beurteilungsinstrumente wie PAT und ABCDE-Schema sind essentiell für die sichere Einschätzung kritisch kranker Kinder. Die wesentliche Herausforderung liegt nicht in ihrer theoretischen Verfügbarkeit, sondern in ihrer zuverlässigen Anwendung unter emotionaler Belastung und Zeitdruck, wenn psychischer Stress die kognitive Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. Regelmäßiges, realitätsnahes Training unter simulierten Stressbedingungen ist daher unerlässlich, um eine stabile, im Ernstfall abrufbare Handlungskompetenz zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und ein professioneller Umgang mit ihrer emotionalen Belastung tragen wesentlich zur Stabilisierung der Situation bei. Letztlich hängt die Qualität der Kindernotfallversorgung von der Verbindung wissenschaftlich fundierter Methoden mit emotionalem Management und Eigen- sowie Teamkompetenz ab.